



1

Einführung

Was ist KIKUS?

KIKUS ist die Abkürzung für KINDER IN KULTUREN UND SPRACHEN (ursprünglich einfach: Kinderkurse). Es ist ein ganzheitliches Programm, das die frühe Mehrsprachigkeit von Kindern anregt und fördert. Das Programm umfasst

- eine effektive Methode zur gezielten, spielerischen Sprachvermittlung für Kinder in der Kleingruppe
- spezifische Lehr- und Lernmaterialien
- das Einbeziehen der Eltern im Sinne einer mehrsprachigen Erziehungspartnerschaft
- Fort- und Weiterbildungsmodule für pädagogische Fachkräfte

Die KIKUS-Methode kann für die Vermittlung aller Sprachen angewandt werden (z.B. KIKUS Deutsch, KIKUS Englisch, KIKUS Türkisch, KIKUS Chinesisch etc.), da sie in erster Linie auf der Vermittlung mündlicher Sprache basiert. Schriftliche Elemente können dann spezifisch ergänzt werden. So ist es sogar möglich, die KIKUS-Prinzipien auf den Fremdsprachenunterricht für Jugendliche und Erwachsene zu übertragen.

In diesem Handbuch geht es vor allem um KIKUS Deutsch, um **Deutsch als Zweitsprache (DaZ)** und um **Deutsch als Fremdsprache (DaF)**, für Kinder nicht-deutscher Erstsprachen im Alter zwischen drei und zehn Jahren.

Exkurs: Was ist der Unterschied zwischen „DaZ“ und „DaF“?

DaZ setzt voraus, dass Deutsch die – oder zumindest eine – Verkehrssprache der gesamten Gesellschaft ist, die jeder in hohem Maße beherrschen sollte, um aktiv am Alltagsleben teilnehmen zu können. Wenn ein Kind in einer Familie aufwächst, in der gar kein oder nur sehr wenig Deutsch gesprochen wird, ist die Förderung durch die Institutionen wie Kindertageseinrichtungen und Schulen existenziell erforderlich.

DaF bezeichnet in erster Linie den Deutschunterricht im Ausland, wo das Deutsche nicht die Sprache der gesamten Gesellschaft ist, sondern eben eine Fremdsprache (wie in Deutschland z.B. Englisch und Französisch). Die Motivation Deutsch zu lernen kann sehr unterschiedlich sein. In den seltensten Fällen ist sie existenziell.

An vielen Stellen in diesem Buch geht es spezifisch um die Förderung von Kindern nicht-deutscher Erstsprachen im deutschsprachigen Raum, also um Deutsch als Zweitsprache und um das sogenannte Programm *KIKUS Sprachförderung Deutsch (+ Erstsprachen) im Vor- und Grundschulalter*. Es ist in seiner Struktur auch für ausschließlich deutschsprachig aufwachsende Kinder geeignet, die sprachlich extrem schwach sind. Auch Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen können am KIKUS-Programm teilnehmen, müssen aber zusätzlich unbedingt therapeutisch betreut werden.

Ziel von KIKUS Deutsch ist es, die Kinder so früh wie möglich – und so lange wie nötig – **spielerisch und stressfrei**, aber **gezielt und systematisch** in ihrem Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Gleichzeitig und gleich wichtig wird durch eine angeleitete Eltern-Kind-Zusammenarbeit der Erwerb der Erstsprachen gefördert.

Erstsprache =
Muttersprache =
Herkunftssprache =
Familiensprache



Wo kann KIKUS durchgeführt werden?

Auf der ganzen Welt kann man Kinder nach der KIKUS-Methode im Deutschen und in ihren Erstsprachen fördern.

Voraussetzungen: Die Sprachförderung nach der KIKUS-Methode kann überall dort durchgeführt werden, wo

- eine **Kleingruppe** mit maximal 8 Kindern gebildet werden kann
- eine **qualifizierte Kursleitung** zur Verfügung steht
- ein **Raum** zur Durchführung der Sprachförderung vorhanden ist
- eine **feste Zeit** dafür eingeplant werden kann, die von allen respektiert wird
- **Kontinuität** gewährleistet ist.

Für den deutschsprachigen Raum gilt: Nach der KIKUS-Methode kann man in **Kindertagesstätten, Grundschulen, Horten und anderen Einrichtungen** (z.B. Familienzentren, Kulturzentren, Gemeindezentren, Nachbarschaftstreffs etc.) arbeiten. Die Durchführung des KIKUS-Programms in den genannten Einrichtungen ist bereits vielfach erprobt worden und funktioniert sehr gut.

Warum ist KIKUS sinnvoll?

Nicht erst die PISA-Studie 2000, sondern bereits die langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass viele Kinder mit Migrationshintergrund das Deutsche nicht „so nebenbei“ auf der Straße oder in der Kindertagesstätte lernen. Der Erfolg des „beiläufigen Zweitspracherwerbs“ hängt von vielen Faktoren ab: von individuellen, sprachlichen, familiären und sozio-kulturellen Faktoren; und auch vom Anteil der Kinder nicht-deutscher Erstsprachen in einer Kindertageseinrichtung. Über eine situative Sprachförderung hinaus – deren hohe Bedeutung hier nicht infrage gestellt wird – ist deshalb auch eine gezielte Sprachförderung in der Kleingruppe notwendig.

Dies gilt, nebenbei bemerkt, für andere Einwanderungsländer und andere Sprachen in gleicher Weise.

KIKUS ist sinnvoll für den Prozess der Integration

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Damit ist sie eine elementare Voraussetzung für die Integration einer Persönlichkeit in die Gesellschaft. Je früher wir anfangen, diese Voraussetzung beim Kind zu schaffen, desto besser für alle Beteiligten.

Allerdings bedeutet Integration (Einbeziehung) nicht Assimilation (Anpassung). Integration ist ein Prozess, an dem alle Parteien gleichsam beteiligt sind: Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Behörden, ...

Auch dieser Punkt ist auf andere Länder und Sprachen übertragbar.

KIKUS ist sinnvoll für das Erreichen von Chancengleichheit

Bereits beim Eintritt in die Grundschule wird ein sprachliches und soziales Vorwissen beim Kind vorausgesetzt. Die Leistungserwartung orientiert sich dabei am deutschsprachig aufwachsenden Kind. Ein Spielraum für kindliche Mehrsprachigkeit existiert im deutschen Schulsystem derzeit leider noch nicht. Damit Kinder nicht-deutscher Erstsprachen eine angemessene Chance erhalten, den vorgegebenen Erwartungen zu entsprechen, ist

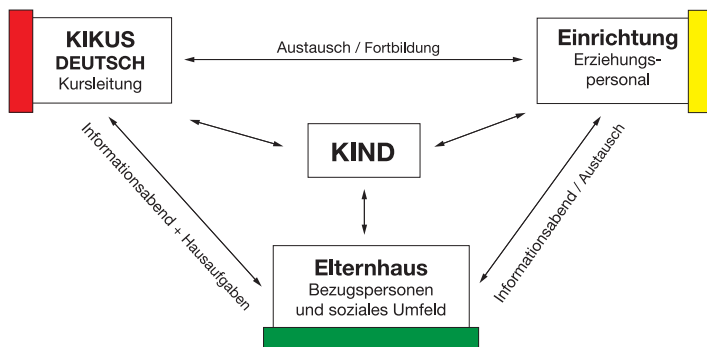
eine vorschulische Sprachförderung nötig. Hierbei ist es wichtig, mit der gezielten Förderung bereits mit den Dreijährigen zu beginnen. 100 Stunden über drei Jahre verteilt sind wesentlich effektiver als 100 Stunden im letzten Jahr vor der Einschulung, denn Spracherwerb braucht Zeit. Darüber hinaus ist es wichtig, die Sprachförderung so lange fortzuführen, wie sie erforderlich ist.

KIKUS ist sinnvoll für die Förderung früher Mehrsprachigkeit

Im Zuge der europäischen und internationalen Entwicklung wird eine mehrsprachige Früherziehung über kurz oder lang zum Bildungsstandard gehören. Welchen Grund gäbe es, nicht gleich damit zu beginnen? Spielerische fremdsprachliche Förderung bereits im Kindergartenalter kann jedem Kind nur von Vorteil sein. Dies gilt für die Sprachförderung Deutsch wie für andere Fremdsprachen in gleichem Maße.

KIKUS ist ein Sprachförderprogramm, das die Erstsprachen der Kinder systematisch mit einbezieht.

Wie funktioniert KIKUS?



Das KIKUS-Konzept bietet ein einfaches, praxiserprobtes und effektives Modell, um die Kinder beim Erwerb des Deutschen und ihrer Erstsprachen zu unterstützen. Es basiert auf drei „Bausteinen“:

1. gezielte Sprachförderung KIKUS DEUTSCH in der Kleingruppe
2. Festigung des Gelernten im Einrichtungsalltag
3. Förderung der Erstsprachen durch das Elternhaus

Das Kind befindet sich im Mittelpunkt dieser drei Einflussbereiche.

Die Bausteine bilden die Grundlagen der KIKUS-Methode für Deutsch als Zweitsprache/ Fremdsprache und werden in Kapitel 2 ausführlich erläutert.

Welche wissenschaftlichen Grundlagen hat KIKUS?

Das KIKUS-Programm basiert auf der *Handlungstheorie der Sprache* (Rehbein 1977, Ehlich 1996; siehe Literaturliste).

Hier begreift man Sprechen als eine der wichtigsten Formen des menschlichen Handelns in der Interaktion. Spracherwerb verläuft nicht über den Erwerb einzelner Ausdrücke, sondern über den Erwerb sprachlicher Handlungsmuster, die bestimmte Zwecke erfüllen. Sprachliche Handlungsmuster (z.B. Aufforderung, Frage-Antwort, Erzählen etc.) weisen in verschiedenen Gesellschaften und Sprachen unterschiedliche Formen auf (man denke z.B. an die verschiedenen Varianten des Sich-Begrüßens oder des Schenkens). Im Verlauf des Spracherwerbs werden die sprachlichen Handlungsmuster durch sprachliche Mittel



„gefüllt“ und das Repertoire weiter ausgebaut. Dies ist bei der Sprachvermittlung zu berücksichtigen.

Sprachliche Handlungsmuster werden in Kapitel 7 „Was soll ein Kind durch die Sprachförderung lernen“ ausführlicher behandelt.

Wer steht hinter KIKUS und wie wurde es zu dem, was es heute ist?

Das KIKUS-Programm wurde 1998/99 von Dr. Edgardis Garlin aus der Praxis heraus für die Praxis konzipiert. Seitdem wurde es von ihr selbst und einem Team aus Fachkräften für Deutsch als Fremdsprache, Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Edgardis Garlin studierte Deutsch als Fremdsprache, Spanisch und Völkerkunde an der Universität München und promovierte über die Zweisprachigkeit ihrer beiden eigenen Kinder. Ihre Doktorarbeit *Bilingualer Erstspracherwerb* (siehe Literaturliste) bildete die wissenschaftliche Basis für die KIKUS-Methode.

KIKUS gibt es seit 1998. Zu der Zeit war Garlin an einer Sprachschule in München tätig. Dort ging eines Tages eine Anfrage eines Münchner Schulkindergartens ein, dessen Leiterin verzweifelt nach Unterstützung suchte: Sie konnte in ihrer Gruppe keine schulvorbereitende Arbeit leisten, weil die Hälfte ihrer Kinder einfach zu wenig Deutsch sprach. Die Pädagogin befand sich in einem konstanten Dilemma: Wenn sie sich auf die gut Deutsch sprechenden Kinder konzentrierte, dann „tauchten die anderen ab“ oder „fingen an zu stören“; wenn sie sich auf die weniger Deutsch sprechenden Kinder konzentrierte, fing die andere Hälfte der Gruppe an, sich zu langweilen. Um diesem „Spagat“ zu entkommen, suchte sie sich Hilfe von außen. So wurde der erste KIKUS-Sprachförderkurs ins Leben gerufen und von Edgardis Garlin selbst durchgeführt. Garlin dokumentierte ihn in Form einer Pilotstudie. Aus der Pilotstudie heraus entstand ein Rahmenkonzept zur Sprachförderung Deutsch, das bis heute grundlegend für die KIKUS-Methode ist.

Aufgrund der spürbaren Effektivität und Erfolge bei den Kindern, wurden in der Folgezeit von Jahr zu Jahr immer mehr Sprachförderkurse durchgeführt. Der Bedarf an Sprachförderung rückte dann vor allem durch die Veröffentlichung der ersten PISA-Studie 2000 (wieder) ins Bewusstsein der Gesellschaft. Es wurde schnell klar, dass dieser Bedarf langfristig nur durch die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen selbst (Kindertagesstätten und Grundschulen) gedeckt werden könnte. In der Konsequenz wurde 2001 das KIKUS Fortbildungsprogramm eingeführt.

Parallel zu den Sprachförderkursen und dem Fortbildungsprogramm hat Garlin mithilfe von Dr. Stefan Merkle und Augusto Aguilar die KIKUS Lehr- und Lernmaterialien entwickelt. Sie wurden seit Ende 2002 nacheinander publiziert: die *Audio-CD Guten Morgen*, die *Arbeitsblätter für die Eltern-Kind-Zusammenarbeit*, die *Bildkarten*, das *Liederheft zur CD Guten Morgen* und die *Informations-DVD*. Die KIKUS Materialien wurden von Anfang an so konzipiert, dass sie problemlos in andere Sprachen übertragen werden können.

Das Programm KIKUS Sprachförderung Deutsch (+ Erstsprachen) im Vor- und Grundschulalter wurde mehrfach ausgezeichnet (z.B. Preis *Münchner Lichtblicke*; Preis *Aktiv für Demokratie und Toleranz*; erster Preis beim bundesweiten Wettbewerb *McKinsey bildet. Alle Talente fördern*).

